

Zwei Zeugnisse zum Abendmahl von I.I.

Die Vision

Eine Schwester in der Gemeinde in Chemnitz sah während des Herrenmahls ein Gesicht:

Einen Becher, der gefüllt war mit Blut. Dieser Becher kippte um und das Blut floss in die Gemeinde.

Die Schrift

Dieser Becher ist der neue Bund in Meinem Blut. Dies tut, sooft ihr ihn trinkt, zu Meinem Gedächtnis! (1.Kor.11:25)

Denn dieses ist Mein Blut des neuen Bundes, das für viele zur Erlassung der Sünden vergossen wird (Mt 26, 28)

Dieser Becher ist der neue Bund in Meinem Blut, das für euch vergossen wird (Lk 22, 20)

Wenn wir am Tisch des Herrn sein Mahl einnehmen, sollen wir uns an den Herrn erinnern. Erinnern wir uns an zwei wichtige Aussagen, die der Herr über sein Blut gemacht hat:

Für Viele

Sein Blut wird für viele vergossen.

Für Euch

Sein Blut wurde nicht nur für die Heiden vergossen, sondern auch für „Euch“, damit meinte der Herr zuerst einmal die elf 'Apostel und damit die Heiligen.

Zuerst floss das Blut zu den Heiligen, in die Gemeinde und dann zu den „Heiden“²

Nicht nur die Heiden und die Welt muss gerettet werden (Kol.1:20) sondern auch die Heiligen (1.Tim.4:10) und die Gemeinde (Eph.5:23).

Die Offenbarung

indem Er durch das Blut Seines Kreuzes Frieden macht* (Kol.1:20) (*aktiv)

Ein wichtiger Aspekt des Blutes Christi ist die Tatsache, dass Gott durch das heilige Blut seines Sohnes mit der Welt Frieden geschlossen hat, damit er sie lieben kann. Wen Gott liebt, den errettet er auch. Das Blut Christi wurde also zum „Friedensstifter“ zwischen dem Heiligen Vater und seinen unheiligen Geschöpfen.

Wodurch Gott Frieden hält

Gott hält mit den Menschen Frieden in dem er an das Blut seines Sohnes glaubt.

Durch den Glauben an das Blut seines Sohnes geht Gott hinweg über die vormals geschehene Versündigung:

den Gott Sich als Sühnedeckel vorsetzte, durch den Glauben an Sein Blut,... wegen des Hinweggehens über die vormals geschehenen Versündigungen (Rö.3:25)

¹ Nur aus dem Text des Johannesevangeliums können wir entnehmen, dass Judas wahrscheinlich nur das Passah – aber nicht mehr das Herrenmahl feierte (Jo.13:26,27,30). Auch das Versprechen, das der Herr unmittelbar nach dem Herrenmahl den Aposteln gab, würde, wenn Judas das Herrenmahl mitgefeiert hat, sich auch auf ihn beziehen (Lk.22:29,30) und nicht auf Matthias (Ap.1:23-26).

² Mit dem Blut Christi verhält es sich genau so wie mit dem Geist Christi: Zuerst empfangen die Heiligen den Heiligen Geist (Jo.21:22), danach die Heiden (Ap.2:17). Erst wurde das Blut für „euch“, die Heiligen vergossen. Danach für „viele“, den Heiden (1.Tim.2:4; Tit.2:11).

Frieden und Vernunft

Dann wird der Friede Gottes, der allem Denksinn überlegen ist...(Ph.4:7)

Hier bezeugt uns Gottes Wort, dass es einen Frieden gibt der unserer Vernunft überlegen ist. Was steht bei Gott über der Vernunft, wenn die Vernunft nicht ausreicht um Frieden zu halten? Das Blut Christi! (Kol.1:20)

Ich halte nicht Frieden mit meinen Geschwistern, weil alles, was sie reden, tun und entscheiden mir als sehr vernünftig erscheint, sondern ich halte Frieden mit den Heiligen wegen des heiligen Blutes Christi. Halte Frieden in der Gemeinde um des Blutes Christi willen!

Gemeinde und Ehe

Was Paulus über die Gemeinde sagt, trifft auch in vielem für die Ehe zu.

Keiner in der Welt, auch nicht mein Ehepartner „tickt“ so wie ich. Vieles verstehen wir nicht aneinander.

Wenn aber der Bräutigam mit seiner Braut seit 2000 Jahren täglich in Frieden lebt, dann geschieht das nur durch das Blut des Bräutigams (Kol.1:20-22). So lasst uns ebenso in der Ehe Frieden halten nicht durch unsere Vernunft sondern durch sein Blut.

„*Herr, ich will Frieden halten in meiner Ehe um deines Blutes Willen!*“

Vater und seine Kinder

Unser heiliger Vater ist nicht nur im Himmel sondern auch in uns (Jo.13:20). Er ist mit seinen Kindern jeden Tag zusammen. Reden, denken, tun, leben wir wie ER? Wodurch ist Gott trotzdem unser Friede (Rö.15:33)? Durch das Blut Christi. Wenn nun zwischen dem Heiligen Vater und seinen Kindern Friede herrscht, dann lasst uns auch zwischen uns und unseren Kindern Frieden halten um des Blutes Christi Willen.

“*Herr, ich will Frieden mit meiner Tochter, meinem Sohn halten; nicht wegen ihres vernünftigen Verhaltens sondern wegen deines Blutes!*“

Gnade und Friede

zur Besprengung mit dem Blut Jesu Christi. Gnade und Friede mögen euch vermehrt zuteil- werden. (1.Pe.1:2)

Nein, nicht durch eigene Kraft können wir *immer* Frieden halten. Deshalb besprengen wir uns mit dem Blute Jesu Christi damit wir begnadigen und Frieden stiften können. Denn wo das heilige Blut Christi ist, da ist auch viel Gnade und viel Friede.

So ist das Herrenmahl auch ein Mahl des Friedens (Jo.16:33). Eine Erinnerung: Er ist unser Friede! (1.Kor.14:33). Jagt dem Frieden nach! (Rö.14:19) Haltet Frieden! (Rö.12:18). Denn das Reich Gottes ist Friede (Rö.14:17).

Das Blut Christi ist nicht nur für unseren Frieden geflossen sondern auch für die Heiligen in unserer Gemeinde und in unserer Familie (1.Kor.7:14,15b!).

Wunder beim Abendmahl

«Der Hirntumor war einfach verschwunden»

In einer einsamen Berghütte versuchte Urs Fausch eine Antwort auf seine tödliche Diagnose zu finden. Dort lernte er die tiefe Bedeutung von Jesu Tod kennen: Jesus starb für alle Sünden und alle Krankheiten.

Urs Fausch

Urs Fausch (geboren 1956) ist verheiratet und lebt in Mauren (Lichtenstein). Er wuchs in einer christlichen Familie auf und entschied sich in seiner Kindheit für Jesus. Die strenge Frömmigkeit, die er in seiner Gemeinde erlebte, führte dazu, ihr den Rücken zu kehren. Im Jahr 2009 wandte er sich Jesus neu zu und begann sich in den Folgejahren zunehmend mehr nach Jesus auszustrecken. 2016 erlebte er dann einen grossen Durchbruch.

Diagnose Hirntumor

Am 23. Dezember, abends um 17 Uhr, erhielt Urs Fausch den Anruf seines Hausarztes. «Ich bedaure, Ihnen mitteilen zu müssen: Sie haben einen Hirntumor.» Das war ein harter Schlag. «Was bedeutet das jetzt für mich?» fragt er sich. Im Internet fand er Informationen über den üblichen Krankheitsverlauf. Dabei erfuhr er, dass er mit einer Lebensdauer von maximal sechs Monaten rechnen konnte.

Rückzug in einer Berghütte

Beim Abendmahl erlebt Urs Fausch eine übernatürliche Heilung. Urs Fausch zog sich in eine Berghütte zurück. Da war niemand, dem er seine Gefühle hätte mitteilen können. Und so schilderte er Gott seine Gefühle, Fragen und Ängste. Plötzlich empfand er, dass Jesus mit ihm am Tisch sass. Dabei hatte er den Impuls, das Abendmahl zu nehmen. «Wie macht man das schon wieder mit diesem Abendmahl?» fragte er sich. Das letzte Mal lag schon eine ganze Weile zurück.

Die Kraft des Abendmahls entdeckt

Er fand Brot und Traubensaft und setzte sich hin. Nach Feiern war ihm nicht zumute. Er dachte darüber nach, was es mit dem Blut und dem Leib von Jesus zu tun hatte. Da wurde ihm bewusst, dass es sich beim Abendmahl um mehr handelte, als sich einfach an ein Ereignis vor 2'000 Jahren zu erinnern. Es war ein kraftvoller Bund zwischen Gott und den Menschen.

Während er so an seinem Tisch beim Abendmahl sass, verspürte er das Verlangen, über gewissen Dingen aus seinem Leben Busse zu tun. Es schien ihm, als würde er mit dem Traubensaft des Abendmahls all seine Sünde wegspülen. Das war unbeschreiblich befreiend.

Jesus starb für alle Sünde und alle Krankheit

Dann kam die Erkenntnis: «Jesus starb nicht nur für die Sünde, sondern hat auch die Krankheiten am Kreuz getragen.» Dies war keine abstrakte, theologische Sache. Nein, es ging hier tatsächlich um sein Leben. Und dann stand es so klar vor seinen Augen: «Jesus hat tatsächlich für alles bezahlt. Sowohl für meine Sünden, wie auch für den Tumor.»

Urs Fausch weinte. Überwältigt liefen ihm die Tränen die Wangen hinunter. Er staunte über die Liebe von Jesus, der sein Leben für ihn hingab. In der Folge nahm er mehrmals täglich das Abendmahl ein. Das war eine ganz bewusste Handlung. Dabei empfand er Trost, aber auch eine zunehmende Gewissheit, dass der Tod von Jesus eine reale Auswirkung auf sein Leben hatte. Ein innerer Frieden und Ruhe nahmen täglich zu.

Vollständig geheilt

Am 27. Dezember hatte Urs Fausch noch einmal einen Termin im Kantonsspital St. Gallen. Die Untersuchung ergab: Der Tumor war verschwunden! Keine Spur war mehr davon zu erkennen. Es brauchte zwei Ärzte, um eine Erklärung für den verschwundenen Tumor zu finden. Doch sie fanden keine. Riesige Freude! Der Moment war einfach überwältigend für ihn.

Das Leben von Urs Fausch ist nicht mehr auf die nächsten sechs Monate limitiert. Doch etwas unermesslich Wertvolles hat er in diesen Tagen gefunden. Nämlich die tiefe Erkenntnis der Bedeutung von Jesu Tod am Kreuz. Jesus hat wirklich alles am Kreuz getragen: Alle Sünde und alle Krankheit!

Datum: 15.06.2017

Autor: Markus Richner-Mai

Quelle: Livenet

102013/3